

# Farbenfrohes Bild bei der KG Feuerwehr

Opladen (gkD) - War das ein prächtiges, farbenfrohes Bild Natürlich trugen auch die bunten kostümierten Jecken dazu bei. Aber besonders hübsch anzusehen war es, als Leverkusens Tollität Prinz Manfred I. mit großer Gefolge auf der kleinen Bühne des Spritzenhauses in der Kanalstraße stand. Dort hin, in das „Wohnzimmer mit Sauna-Garantie“, wie ein Mitglied grinsend erklärte, hatte die Opladener KG Feuerwehr zur 69. Familiensitzung eingeladen. Während der Narrenfürst auf der Bühne von Sitzungspräsident Holger Dick begrüßt wurde, war der mitgereiste Bayer-Spielmannszug unter Regie von Birger Laufenberg sogleich eine Etage höher, ins so genannte „Gepäcknetz“ verschwunden. Dort war es sogar noch heißer und rauchiger, als unten im Saal. Ob es im nächsten Jahr wohl einen Besucherschwund wegen des dann geltenden Rauchverbots geben werde, wurde Literatin Birgit Schöning-Klein gefragt. Nein, damit sei nicht zu rechnen, lautete ihre Antwort. Dann müsse man eben zum Rauchen ab und zu vor die Tür gehen...

Noch während das ganze Schmörlje um Prinz Manfred I. im Flur auf seinen Auftritt wartete, kam Uwe Krause, Präsident des Festausschuss Leverkusener Karneval (FLK), auf das Thema Sitzungen und Karnevalsgesellschaften zu sprechen. Beldes werde immer weniger, stellte er fest. Gesellschaften lösten sich häufiger wegen Nachwuchsmangel auf. Sitzungen würden stetig weniger besucht, weil die Menschen weniger Geld zur Verfügung hätten, die Kosten gleichzeitig aber gleichzeitig stiegen. Auch die Besucherzahlen bei den Zügen seien rückläufig. Im Grunde sei Leverkusen zu klein für insgesamt fünf Züge (Hildorf, Schlebusch, Lützenkirchen, Wiesdorf und Opladen). Krause wörtlich: „Karneval hat einfach einen ande-

ren Stellenwert als noch vor zehn Jahren.“

Zurück zur Sitzung: Zur Musik von Achim Tolksdorf hatten sich die Gäste bereits warm geschunkelt, da traten die Jüngsten auf die Bühne. Die kleinsten des erst vor wenigen Jahren neu gegründeten Feuerwehr-Tanzcorps, insgesamt 14 Mädchen und ein Junge zwischen drei und elf Jahren, in ihren rot-blauen Original-Uniformen aus dem Jahr 1974, sahen sehr niedlich aus. Besondere Aufmerksamkeit erregte die jüngste Tänzerin, die dreijährige Katja Kuchenbecker. Das Publikum amüsierte sich über ihre eifrigen Bemühungen, als sie beim neu einstudierten Tanz „Das rote Pferd“ den größeren Kindern unbedingt nacheifern wollte. Am Ende kassierte das Tanzcorps die erste Rakete des Abends. Mit etwas größeren Tänzern ging es weiter im Programm. Mit der folgenden Tanzeinlage der KG Rot-Gold-Leverkusen bedankte sich Musiker und Profikarneralist Tolksdorf für seine Ernennung zum Ehrensenator der KG Feuerwehr.

In Form von Treue drücken die Stammgäste ihren Dank

für die tolle, familiäre Atmosphäre aus. Zu denen, die seit zehn Jahren regelmäßig dabei sind, zählt auch Familie Laskawy. Die Eltern wohnen in Quettingen, Sohn Jörg (45) und Schwiegertochter Annelie (56) reisen eigens aus dem 335 Kilometer entfernten Pirmasens (Pfalz) an. Zwar seien kölsche Töne in der Pfalz selten, aber wenn mal Musik erklinge, singe sie immer lautstark mit, beschrieb die Pfälzerin, die sogar behauptet: „Im Grunde meines Herzens bin ich ein kölsches Mädchel.“ Die Nachbarn sähen sie dann zwar recht seltsam an, aber das sei ihr egal. „Inzwischen ist meine Tochter schon genauso nährisch wie ich“, erklärte Annelie Laskawy lachend, ehe sie sich wieder auf das Programm konzentrierte.



■ Eng zusammen stand das „Schmörlje“ auf der Bühne bei der Sitzung der KG Feuerwehr. FOTO: GABI KNOPS-FEILER